

Rat der Stadt
Eisenhüttenstadt
Oberbürgermeister
Gen. Dr. Manfred S a d e r

, den 14. 11. 1986

Eisenhüttenstadt

Oberbürgermeister

Eingang: 24. Nov. 1986
Nr. 1470

- Gen. Klemm.
1. Angesprochenes Problem, gemeinsam mit Elternbeirat einer Lösung zuzuführen.
 2. Situation v. Möglichkeit ist in einem möglichst kurzen Zeitraum im Elternbeirat auszuwerten.

12. 12. 86

E i n g a b e

Als Vertreter des Elternbeirates wollen wir im Namen aller Eltern der POS "Werner Lamberz" mit dieser Eingabe auf unser Unverständnis hinsichtlich des ungelösten Problems der Schülerspeisegaststätte aufmerksam machen.

Mit der Planung der Bebauung des WK VII war die Errichtung einer Schülerspeisegaststätte vorgesehen. Wegen Nichtfertigstellung zum Zeitpunkt der Eröffnung der Schule wurde die Notlösung

"Speiseaufnahme in dafür umfunktionierten Schulräumen"

gefunden.

Mit Beginn des Schuljahres 1986/87 ist die Not noch größer geworden:

1. wurden Klassenräume benötigt
2. gibt es mehr Essenteilnehmer.

Im Auftrage des Elternbeirates wurden zwecks Beurteilung des Brennpunktes und Ärgernis Nr. 1 vieler Eltern und Erzieher (beschmutzte Kleidung, hektische Esseneinnahme) zwei Elternbeiratsmitglieder mit der Überprüfung beauftragt und ein Protokoll erstellt (siehe Anlage).

Es bedarf wohl keiner Erörterung, daß dieses Problem einer schnellsten Lösung zuzuführen ist.

Viele Vorschläge der Eltern, die von der Schulleitung aufgegriffen und weitergegeben wurden, z.B. Gewinnung des Kulturhauses "Ernst Thälmann", konnten nicht realisiert werden.

Mit den vielfältigsten Eigeninitiativen des Erzieherkollektivs sind einerseits ebenfalls die Reserven erschöpft, andererseits kann die Lösung des Problems seitens unserer Stadtväter nicht nur den Erziehern zugeschoben werden, denen ja wohl vorrangig die Aufgabe der Betreuung und Erziehung unserer Kinder obliegt.

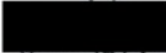
Kopie aus dem
Stadarchiv Eisenhüttenstadt
Signatur: 6135

Veröffentlichung nur mit Genehmigung

In Aussicht auf die Tage der Wissenschaft und der Kultur in Eisenhüttenstadt, deren Durchführung jegliche Aufmerksamkeit gewidmet ist, stimmt es sehr bedenklich, wenn der kulturellen Not der Esseneinnahme an dieser Schule kein Ende bereitet werden kann.

Wir betonen, daß wir uns mit einer ähnlichen Antwort, wie sie auf unsere Anfrage hinsichtlich der Sportanlagen im WK VII (Ihr Schreiben vom 4.7.1986) erfolgte, nicht zufrieden geben werden !

Einer Besichtigung durch die Verantwortlichen wird sicherlich nichts im Wege stehen !


Vorsitzender des
Elternbeirates

Kopie aus den.
Stadtarchiv Eisenhüttenstadt
Signatur: 6135

Veröffentlichung nur mit Genehmigung

Protokoll über die Kontrolle der Schulspeisung in der 14. OS

Teilnehmer: Frau Seebir
Fran Krüger

Kopie aus dem
Stadtarchiv Eisenhüttenstadt
Signatur: 6135

Veröffentlichung nur mit Genehmigung

Im Ergebnis der Überprüfung der Schulspeisung in der 14. OS „W. Lambert“ muß eingeschätzt werden, daß die vorgefundenen Bedingungen nicht den Anforderungen an einen modernen Schulbetrieb entsprechen.

In Ermangelung eines Speisesaales bzw. der Möglichkeit der Nutzung von Räumlichkeiten in einer Schülersporthalle, erfolgt die Ausgabe des Essens in 2 Klassenräumen, die zu Speiseräumen umfunktioniert wurden. Durch die damit sehr begrenzten Platzverhältnisse und der Tatsache des Fehlens eines separaten Essenschalters, sodaß die Ausgabe des Kibelebens mitten im Raum erfolgen muß und der Abwasch in einem anderen Raum erledigt wird, sind die Grundlagen zur Bewahrung von Ordnung und Sicherheit nicht gegeben. Durch die Schulleitung und insbesondere der umsichtigen Arbeit der Küchenfrauen und des Aufsichtspersonals wird versucht, in weitestgehendem Maße für Ordnung und Sicherheit zu sorgen. Insbesondere wird durch die Vergabe von exakten Essenzeiten pro Klasse und der Anstellers von nur 3 Schüßern an der unmittelbaren Essenausgabe für Disziplin gesorgt. Das vorhandene Speiseangebot war sehr schmackhaft und wurde den Schülern in guter Qualität angeboten. über die gesamte Essenszeit waren 3 Wahlessen in ausreichender Menge im Angebot. Jedoch wurde von den Schülern klage geführt, daß an anderen, nicht kontrollierten Tagen, zum Ende der

Essensausgabe die nicht immer gewährleistet sei.

Die Schüler beeinflussen sich eine gute Disziplin.

Trotzdem muss die gesamte Atmosphäre bei der Esseneinnahme als sehr unruhig eingeschätzt werden. Es kommt oft vor, dass sich Schüler auf Grund des geringen Platzes gegenseitig behindern und mit vom Teller herabfallenden Speisen beschmutzen. Von einer kulturreichen Atmosphäre bzw. Ästhetik bei der Esseneinnahme kann nicht gesprochen werden. Diese Situation ist nicht geeignet, die Schüler in ihrer Entwicklung positiv zu beeinflussen.

Größere Schüler, die auf Grund ihres Wachstums auch über einen erhöhten Nahrungsbedarf verfügen, klagen mehrfach über die für sie zu kurzen Essenzeiten, um sich entsprechend oft mit Nachschlag versorgen zu können. Eine Verlängerung der Mahlzeiten ist jedoch auf Grund der Klassen- bzw. Schülerzahl nicht möglich. Zur Entlastung der beiden provisorischen Speisesäle erfolgt die Versorgung der 1. Klassen mit Mittagessen unmittelbar in ihren Klassenzimmern. Eine generelle Lösung wird damit aber nicht erreicht. Fraglich ist auch, ob dies den hygienischen Anforderungen entspricht.

Da in absehbarer Zeit weitere Klassen mit ca. 100 Schülern hinzukommen, wird sich die gesamte Versorgungslage auf das Äußerste zuspitzen und ist schon jetzt kaum noch tragbar. Es ist Aufgabe der Elternvertretung, gemeinsam mit der Schulleitung eine schnelle, generelle Lösung des aufgetretenen Problems der Schulverpflegung in der OS „W. Lambert“ von den verantwortlichen Organen zu fordern.

Kapfe

Kopie aus dem
Stadtarchiv-Eisenhüttenstadt
Signatur: 6135

Veröffentlichung nur mit Genehmigung

E 37186

Abteilung Volksbildung

19.12.1986

Oberbürgermeister
Gen. Dr. S a d e r

Kopie aus den
Stadtarchiv Eisenhüttenstadt

Signatur: 6135

- im Hause -

Veröffentlichung nur mit Genehmigung

Bearbeitung der Eingabe des Vorsitzenden des Elternbeirates
der 14. OS, Herrn Schwarz

In bezug auf die terminliche Abarbeitung muß ich auf folgendes hinweisen:

Die Eingabe ist am 14.11. geschrieben worden, aber lt. Poststempel erst am 24.11. beim OB eingegangen. Ich erhielt sie am 28.11. Die Länge des Postweges innerhalb der Stadt ist unverständlich. Die Eingabe wurde aber in der vorgeschriebenen Zeit beantwortet.

Am 17.12.86 habe ich mit Herrn Schwarz persönlich in Anwesenheit eines weiteren Mitglied des Elternbeirates eine Beratung zum Inhalt der Eingabe geführt. Es war eine sehr freundschaftliche und konstruktive Besprechung. Ich betone das, weil die Eingabe sehr scharf gehalten war.

Zum Inhalt der Beratung:

1. Ich habe noch einmal mitgeteilt, daß mit Beginn des Schuljahres 1987/88 die Speisegaststätte nicht zur Verfügung steht, daß aber der Bau 1987 beginnt. Wir hoffen auf eine Inbetriebnahme mit Beginn des Schuljahres 1988/89. Dazu kann aber keine verbindliche Zusage erfolgen.
2. Aufgrund der Unbestimmtheit über die Fertigstellung zum Schuljahr 1988/89 müssen zwei Varianten der Lösung der Schulspeisung durchdacht werden:
 - a) Herauslösen der Schulspeisung aus der 13. und 14. OS und Nutzung von Speiseräumen in der Umgebung: Speisesaal des Schifferkinderheimes, Speisesaal der 12. OS (Schulteil Gubener Straße, Raum im Kulturhaus "Ernst Thälmann". Dadurch könnte auch eine Verlegung von Klassen aus den beiden Schulen in Schulen des VI. WK im Schuljahr 1987/88 vermieden werden.
Schulorganisatorisch ist dies jedoch sehr kompliziert, aber lösbar.
 - b) Beibehaltung der Speisung in den beiden Schulen, aber Verlegung von je 2 Klassen der beiden Schulen.
3. Nach Beratung der beiden Varianten mit den Schuldirektoren werde ich in der Elternbeiratssitzung der 14. OS am 8.1.87 die beiden Varianten mit der gewählten Elternvertretung beraten. Die Meinung des Elternbeirates wird bei der endgültigen Entscheidung eine wesentliche Rolle spielen.
4. Inzwischen werden unter Leitung meines Stellvertreters, Gen. Schmidt, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Handel und Versorgung Untersuchungen angestellt, welche Voraussetzungen die genannten Räume in anderen Einrichtungen für die Schulspeisung bieten.
5. Herr Schwarz war mit diesen Vorschlägen sehr einverstanden und hat sich für das Gespräch bedankt. Er weiß sehr wohl, daß eine Lösung kompliziert ist und ihm ist auch bekannt, daß in anderen Städten die Schulspeisung oft unter noch viel komplizierteren Bedingungen erfolgt.

In diesem Zusammenhang sprachen die beiden Vertreter des Elternbeirates noch einmal die Probleme der Außenanlagen für den

Sportunterricht an. Sie sind der Meinung, daß ein Teil des Geländes durchaus hergerichtet werden könnte. Sie schlagen vor, daß dies durch die Stadtplankommission bzw. den HAG mit dem WGK an Ort und Stelle beraten werden sollte. Ich bitte deshalb darum, daß beiden Organen ein solcher Auftrag erteilt wird. Selbstverständlich nehme ich auch Rücksprache mit ihnen.

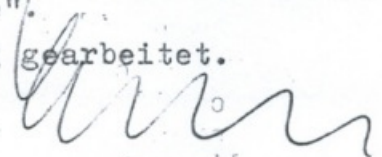
Für die Beratung am 8.1.87 benötige ich noch einmal die Eingabe. Ich bitte deshalb um Rückgabe.


Stadtschulrat

Aktennotiz
über die Beratung mit dem Elternberat der 14. Oberschule
am 1. 8. 1987

1. Anliegen der Beratung war es, die Meinung des Elternbeirates zu den Varianten über die Durchführung der Schulspeisung im Schuljahr 1987/88 zu hören:
 - Auslagerung der Esseneinnahme in benachbarten Einrichtungen.
 - Verbleib der Schulspeisung in der 14. Oberschule.Ich habe dazu den Sachverhalt dargelegt.
2. Nach umfangreicher Diskussion vertritt der Elternbeirat die Meinung, daß die Schulspeisung außerhalb der 14. Oberschule durchgeführt wird, und daß dadurch keine Klassen umgeschult werden müssen.
Der Direktor der 14. Oberschule schließt sich dieser Meinung an.
3. Folgende Einrichtungen kommen für die Esseneinnahme in Frage:
 - Speisesaal des Schifferkinderheimes,
 - Speiseraum der 12. Oberschule, Schulteil Gubener-Str.,
 - Saal der HO-Gaststätte "Stadtmitte".An der Vorbereitung wird gegenwärtig gearbeitet.

Eisenhüttenstadt, den 10.1.87


OSTR Klemm
Stadtschulrat

Kopie aus dem
Stadearchiv Eisenhüttenstadt
Signatur: 6135
Veröffentlichung nur mit Genehmigung